



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

Der Fachkräftebedarf rheinland-pfälzischer Betriebe im Jahr 2024

Zusammenfassung

Dieser Steckbrief beleuchtet auf Basis der Daten des IAB-Betriebspanels den Fachkräftebedarf der rheinland-pfälzischen Betriebe im Jahr 2024. Es wird gezeigt, wie viele Betriebe einen Bedarf an qualifizierten und hochqualifizierten Fachkräften hatten. Und dies zu drei Zeitpunkten: im Verlauf des ersten Halbjahres 2024, zum Zeitpunkt der Befragung im Jahr 2024 sowie in den kommenden zwei Jahren.

Beinahe zwei Fünftel der Betriebe hatte im Verlauf des ersten Halbjahres einen Fachkräftebedarf. Gemessen über die Zahl der vakanten Fachkräftestellen, bestätigte zum Befragungszeitpunkt ein Viertel der Betriebe einen aktuellen Fachkräftebedarf. Dabei stellt sich heraus, dass vorwiegend qualifizierte, beruflich ausgebildete Fachkräfte nachgefragt werden. Für den antizipierten Fachkräftebedarf in den nächsten zwei Jahren, planten viele Betriebe mit einer unveränderten Zahl beschäftigter Fachkräfte. Werden Veränderungen vorausgesehen, dann zielen diese erkennbar häufiger auf einen steigenden als auf einen sinkenden Fachkräftebedarf ab. Aber auch die Nachbesetzung freierwerdender Fachkräftestellen stellt für fast zwei Fünftel der Betriebe in den nächsten zwei Jahren ein Personalthema dar.

Der Fachkräftebedarf rheinland-pfälzischer Betriebe im Jahr 2024

Aus dem ersten Steckbrief zu den Ergebnissen aus dem IAB-Betriebspanel der Welle 2024 geht hervor, dass Betriebe mit erhöhten Schwierigkeiten bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs teilweise mit wirtschaftlich negativen Auswirkungen konfrontiert sind. Dieser zweite Steckbrief vertieft nun den Umfang des Fachkräftebedarfs unter den rheinland-pfälzischen Betrieben.

Dabei erlauben die Daten des IAB-Betriebspanels des Jahres 2024, den Bedarf der Betriebe nach Fachkräften zu drei Zeitpunkten zu beleuchten.¹ Dabei handelt es sich um a) den bei den Betrieben retrospektiv erfassten Fachkräftebedarf des ersten Halbjahres 2024, b) den Fachkräftebedarf der Betriebe zum Zeitpunkt der Befragung im Jahr 2024 sowie c) um den in den kommenden zwei Jahren antizipierten Fachkräftebedarf.²

Dieser Steckbrief folgt in seiner Struktur diesen drei benannten Zeitpunkten zur Erfassung des Fachkräftebedarfs. Die Betrachtungen erfolgen sowohl bezogen auf die Gesamtheit der Betriebe als auch unter Berücksichtigung ihrer Betriebsgröße sowie Branchenzugehörigkeit. Ergänzend hierzu wird, sofern anhand der Daten des IAB-Betriebspanels realisierbar, auch zwischen dem Bedarf nach qualifizierten und hochqualifizierten Fachkräften differenziert.³

Der Fachkräftebedarf rheinland-pfälzischer Betriebe im ersten Halbjahr 2024

- > Einen Fachkräftebedarf hatten im Laufe des ersten Halbjahres 2024 insgesamt 37 Prozent der 102.500 Betriebe in Rheinland-Pfalz.⁴ Dabei zeigt sich, dass sich dieser Fachkräftebedarf vorwiegend auf Beschäftigte für qualifizierte Tätigkeiten bezieht. Denn von allen Betrieben mit Fachkräftebedarf hatten 82 Prozent einen ausschließlichen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Weitere 8 Prozent hatten einen ausschließlichen Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften. Die verbleibenden 10 Prozent fragten gleichzeitig qualifizierte und hochqualifizierte Fachkräfte nach.⁵

Betriebsgröße

- > Je mehr Beschäftigte ein Betrieb hat, desto breiter sind die anfallenden Aufgabenfelder verteilt und desto höher auch die Wahrscheinlichkeit eines Bedarfes an Tätigkeiten, für deren Verrichtung Fachkräfte notwendig sind. Dies erklärt den mit zunehmender Betriebsgröße⁶ zunehmenden Anteil an Betrieben mit einem Fachkräftebedarf. Von allen *Kleinstbetrieben* hatte ein Viertel (25 Prozent*) im ersten Halbjahr 2024 einen Bedarf an Fachkräften. Bei den *Kleinbetrieben* belief sich der Anteil auf 56 Prozent. Handelte es sich um einen *mittleren* oder *großen Betrieb**, lag bei 81 bzw. 95 Prozent der Betriebe ein Fachkräftebedarf vor.
- > Der Fachkräftebedarf in den jeweiligen Betriebsgrößenklassen erstreckt sich vornehmlich auf die ausschließliche Nachfrage von qualifizierten Fachkräften. Von allen *Kleinstbetrieben* mit Fachkräftebedarf suchten im ersten Halbjahr 2024 insgesamt 85 Prozent* ausschließlich qualifizierte Fachkräfte. Mit einem Anteil von 86 Prozent waren die *Kleinbetriebe* auf einem vergleichbaren Niveau. Bei den *mittleren* und *großen* Betrieben zeigt sich eine Verschiebung in Richtung der gleichzeitigen Nachfrage von qualifizierten und hochqualifizierten Fachkräften. So war den Anteil der *mittleren Betriebe*, die ausschließlich qualifizierte Fachkräfte suchten, bei 65 Prozent zu verorten. Bei den *Großbetrieben* überwog der Anteil an Betrieben, welche zugleich qualifizierte und hochqualifizierte Fachkräfte nachfragten (66 Prozent*).

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Zentrale Ergebnisse zu dem Fachkräftebedarf rheinland-pfälzischer Betriebe im ersten Halbjahr 2024



Wirtschaftsbereich

- > Unter den betrachteten Wirtschaftsbereichen⁷ erweisen sich das *Verarbeitende Gewerbe* und das *Gesundheits- und Sozialwesen* mit Anteilen von 48 bzw. 47 Prozent als die Wirtschaftsbereiche, in welchem die meisten Betriebe im ersten Halbjahr 2024 einen Fachkräftebedarf hatten. Danach folgten das *Baugewerbe* (46 Prozent*) und der Bereich *Handel und Reparatur* (40 Prozent*). Im *Dienstleistungsbereich* belief sich der Anteil der Betriebe mit Fachkräftebedarf auf ein gutes Drittel (37 Prozent). Im *Öffentlichen Bereich* war der Anteil mit 14 Prozent* am niedrigsten.
- > Für jeden Wirtschaftsbereich bestätigt sich das bereits bekannte Bild einer starken Konzentration auf einen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Besonders deutlich ist dies im *Baugewerbe* ausgeprägt. Von allen Betrieben mit Fachkräftebedarf suchten dort 97 Prozent* ausschließlich qualifizierte Fachkräfte. Im Bereich *Handel und Reparatur* (89 Prozent*), im *Verarbeitenden Gewerbe* (83 Prozent) und im *Dienstleistungsbereich* (79 Prozent) war dies ebenfalls sehr stark ausgeprägt. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* (68 Prozent*) und im *Öffentlichen Bereich* (67 Prozent*) hatten jeweils gut zwei Drittel der Betriebe mit einem Fachkräftebedarf einen ausschließlichen Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

Der Fachkräftebedarf rheinland-pfälzischer Betriebe zum Befragungszeitpunkt

- > Insgesamt 24 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe hatten zum Befragungszeitpunkt im Jahr 2024 einen Fachkräftebedarf. Wie auch beim Fachkräftebedarf der Betriebe im ersten Halbjahr, liegt hier ebenfalls eine starke Konzentration auf eine Nachfrage von qualifizierten Fachkräften vor. So hatten 87 Prozent dieser Betriebe einen ausschließlichen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Weitere 7 Prozent* hatten einen ausschließlichen Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften. Die verbleibenden 6 Prozent* fragten gleichzeitig qualifizierte und hochqualifizierte Fachkräfte nach.

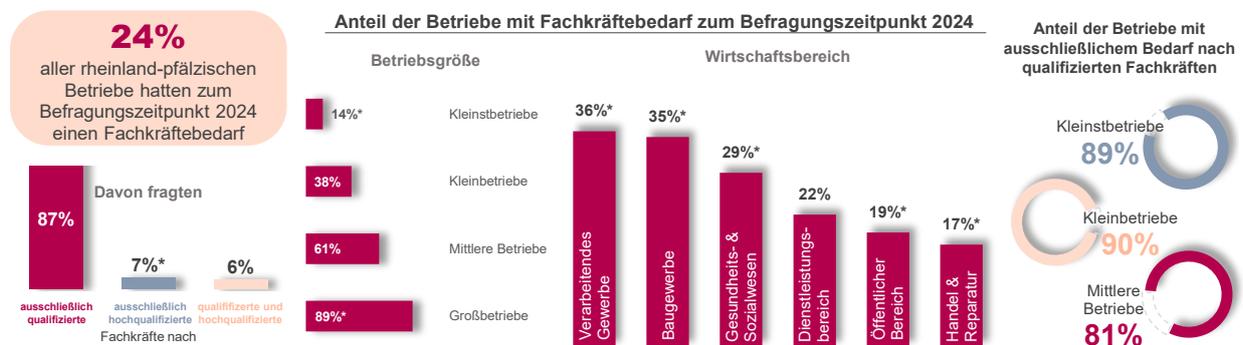
Betriebsgröße

- > Der Anteil der Betriebe mit einem Fachkräftebedarf zum Befragungszeitpunkt nimmt mit der Beschäftigtenzahl eines Betriebes zu. Von allen *Kleinstbetrieben* hatten 14 Prozent* offene Fachkräftestellen, die zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen waren. Unter den *Kleinbetrieben* traf dies auf 38 Prozent zu. Handelte es sich dagegen um einen *mittleren* oder um einen *großen Betrieb*, waren die Anteile noch höher. Unter den *mittleren Betrieben* hatten zum Befragungszeitpunkt 61 Prozent und unter den *Großbetrieben* 89 Prozent* einen Fachkräftebedarf.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Dem Fachkräftebedarf im ersten Halbjahr 2024 entsprechend, erstreckt sich der Fachkräftebedarf zum Befragungszeitpunkt kleinerer Betriebe vornehmlich auf einen ausschließlichen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Mit zunehmender Betriebsgröße verschiebt sich die Nachfrage aber in die Richtung einer kombinierten Nachfrage von qualifizierten und hochqualifizierten Fachkräften. Von den *Kleinstbetrieben* suchten 89 Prozent* ausschließlich qualifizierte Fachkräfte. Bei den *Kleinbetrieben* waren es 90 Prozent. Für die mittleren Betriebe lag dieser Anteilswert mit 81 Prozent auf einem niedrigeren Niveau. Unter den Großbetrieben überwog schließlich mit 52 Prozent* der Anteil der Betriebe, die zum Befragungszeitpunkt zugleich nach qualifizierten und hochqualifizierten Fachkräften suchten.

Zentrale Ergebnisse zu dem Fachkräftebedarf rheinland-pfälzischer Betriebe zum Befragungszeitpunkt 2024



Wirtschaftsbereich

- > Die höchsten Anteile an Betrieben mit einem Fachkräftebedarf zum Befragungszeitpunkt 2024 finden sich im *Verarbeitenden Gewerbe* (36 Prozent*) und im *Baugewerbe* (35 Prozent*). Der Bereich *Handel und Reparatur* sowie der *Öffentliche Bereich* wiesen mit 17 bzw. 19 Prozent* die niedrigsten Anteile an Betrieben mit einem Fachkräftebedarf zum Befragungszeitpunkt auf. Dazwischen lagen der *Dienstleistungsbereich* (22 Prozent) und das *Gesundheits- und Sozialwesen* (29 Prozent*).
- > In allen betrachteten Wirtschaftsbereichen war die überwiegende Mehrheit der offenen Stellen für die Besetzung mit qualifizierten Fachkräften vorgesehen. Im *Dienstleistungsbereich* (85 Prozent) und im *Gesundheits- und Sozialwesen* (86 Prozent*) waren diese Anteile noch am niedrigsten. Danach folgte das *Verarbeitende Gewerbe* mit 89 Prozent*. Im *Baugewerbe* (98 Prozent*) und im Bereich *Handel und Reparatur* (99 Prozent*) bezog sich dagegen beinahe der gesamte Fachkräftebedarf zum Befragungszeitpunkt auf Beschäftigte für qualifizierte Tätigkeiten.⁸

Die Entwicklung des Fachkräftebedarfs in den kommenden zwei Jahren

- > Von allen rheinland-pfälzischen Betrieben gab über die Hälfte (57 Prozent) an, dass sie im Verlauf der nächsten zwei Jahre nicht mit einer Veränderung ihres Bedarfs an Fachkräften rechneten. Weitere 6 Prozent* vermuteten, dass ihr Fachkräftebedarf eher fallen würde. Der Anteil der Betriebe, die einen eher steigenden Fachkräftebedarf antizipierten, war im Vergleich dazu mit 18 Prozent dreimal höher.⁹

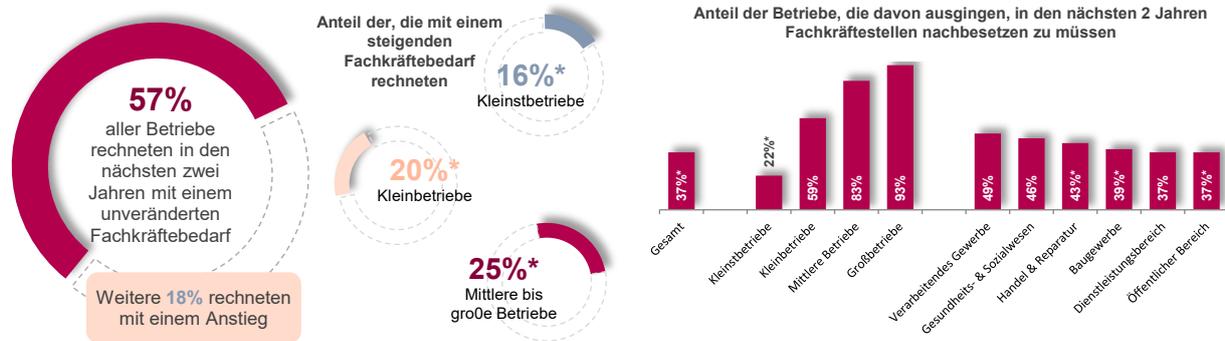
* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Zusätzlich zu der Veränderung des Fachkräftebedarfs ist für ein vollständiges Bild auch der auftretende Ersatzbedarf für freiwerdende Fachkräftestellen zu berücksichtigen. In der Regel müssen solche, aufgrund von bspw. Verrentungen oder anderweitigen Personalabgängen, freigewordenen Stellen wieder nachbesetzt werden. Mit der Notwendigkeit solcher Nachbesetzungen von Fachkräftestellen rechneten beinahe zwei Fünftel (37 Prozent) aller rheinland-pfälzischen Betriebe.

Betriebsgröße

- > Unabhängig von der Betriebsgröße kann festgehalten werden, dass jeweils der größte Anteil in den nächsten zwei Jahren mit einer konstanten Zahl an Fachkräften rechnete. Allerdings nimmt dieser Anteil mit zunehmender Betriebsgröße ab. Von allen *Kleinst- und Kleinbetrieben* teilten 60 bzw. 52 Prozent diese Einschätzung. Bei den *mittleren bis großen Betrieben* betrug dieser Anteil 50 Prozent.¹⁰ Diese Abnahme ist vorwiegend auf den mit der Betriebsgröße größer werdenden Anteil an Betrieben zurückzuführen, die mit einem eher steigenden Fachkräftebedarf rechneten. So gingen für die nächsten zwei Jahre 16 Prozent* der *Kleinstbetriebe* und 20 Prozent* der *Kleinbetriebe* von einer solchen Entwicklung aus. Bei den *mittleren bis großen Betrieben* war es sogar jeder vierte Betrieb (25 Prozent*). Demgegenüber waren die Anteile der Betriebe, die mit einem Rückgang ihres Fachkräftebedarfs rechneten, vergleichsweise niedrig. So rechneten zum Beispiel 9 Prozent* der *Kleinbetriebe* und 8 Prozent* der *mittleren bis großen Betriebe* mit einer sich reduzierenden Zahl an Fachkräften in ihrem Betrieb.⁸
- > Die Notwendigkeit freigewordene Fachkräftestellen nachbesetzen zu müssen, nimmt deutlich mit der Betriebsgröße zu. Beginnend mit 22 Prozent* aller *Kleinstbetriebe*, steigt der Anteil über 59 und 83 Prozent (*kleine* sowie *mittlere Betriebe*) auf 93 Prozent* unter den *Großbetrieben*.

Zentrale Ergebnisse zu der Entwicklung des Fachkräftebedarfs in den kommenden zwei Jahren



Wirtschaftsbereich

- > Wie auch bei der Betrachtung entlang der Betriebsgröße, ist für jeden betrachteten Wirtschaftsbereich der Anteil an Betrieben, welche mit einer eher gleichbleibenden Zahl an Fachkräften rechneten, am höchsten. Allerdings liegen hier zum Teil deutliche Unterschiede in der Anteilshöhe vor. So steht mit einem Anteil von 86 Prozent* der *Öffentliche Bereich* dem *Baugewerbe* mit 44 Prozent* und dem *Verarbeitenden Gewerbe* mit 49 Prozent gegenüber. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* (57 Prozent*) und im *Dienstleistungsbereich* (59 Prozent) waren die Anteile bezogen auf die Gesamtheit aller rheinland-pfälzischen Betriebe (57 Prozent) im durchschnittlichen Bereich zu verorten. Im Bereich *Handel und Reparatur* gingen für den Verlauf der nächsten zwei Jahre 65 Prozent* der Betriebe von einer tendenziell unveränderten Zahl an Fachkräften aus.¹¹

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Während im Vergleich zum Anteil über alle Betriebe (37 Prozent) für den *Dienstleistungsbereich*, den *Öffentlichen Bereich** (je 37 Prozent) und für das *Baugewerbe* (39 Prozent*) kaum Unterschiede festzustellen sind, war der Anteil an Betrieben mit einem Ersatzbedarf für Fachkräfte im *Verarbeitenden Gewerbe* (49 Prozent) und im *Gesundheit- und Sozialwesen* (46 Prozent) erhöht. Aber auch der Bereich *Handel und Reparatur* war mit 43 Prozent* als überdurchschnittlich einzustufen.

Einordnung der Befunde

Im Rahmen dieses Steckbriefes wurde der betriebliche Fachkräftebedarf zu drei Zeitpunkten beleuchtet. Dabei hat sich gezeigt, dass vergleichsweise viele Betriebe im ersten Halbjahr 2024 als auch zum Befragungszeitpunkt einen Fachkräftebedarf hatten. Die Tatsache, dass in den kommenden zwei Jahren die Mehrheit der Betriebe mit einem unveränderten oder sogar steigenden Fachkräftebedarf rechneten, deutet darauf hin, dass die betriebliche Fachkräftenachfrage weiterhin auf einem hohen Niveau verweilen wird. Verschärft wird dies durch den Ersatzbedarf, welcher durch Personalabgänge von Fachkräften verursacht wird.

Die differenzierten Betrachtungen nach dem nachgefragten Qualifikationsniveau, der Betriebsgröße und der betrachteten Wirtschaftsbereiche lieferten dabei wertvolle Einblicke in den betrieblichen Fachkräftebedarf. So wurde ersichtlich, dass mit zunehmender Betriebsgröße, der Anteil an Betrieben mit einem Fachkräftebedarf zunimmt. Weiterhin ist festzuhalten, dass sich die Nachfrage nach Fachkräften stark auf die Nachfrage von qualifizierten, beruflich ausgebildeten Fachkräften bezieht. Allerdings trifft dies vorwiegend auf die kleineren rheinland-pfälzischen Betriebe zu. Denn die *mittleren bis großen Betriebe* fragten häufiger qualifizierte und hochqualifizierte Fachkräfte zugleich nach. Auch sind es die *mittleren bis großen Betriebe*, die anteilig in den kommenden zwei Jahren am häufigsten von einer wachsenden Zahl an beschäftigten Fachkräften und somit einem Fachkräftebedarf ausgingen. Unter den betrachteten Wirtschaftsbereichen heben sich drei hervor, die gemessen am Durchschnitt über alle Betriebe sowohl im ersten Halbjahr 2024, zum Befragungszeitpunkt als auch für den Nachbesetzungsbedarf in den kommenden zwei Jahre erhöhte Anteilswerte aufwiesen. Dabei handelt es sich um das *Verarbeitende Gewerbe*, das *Baugewerbe* und das *Gesundheits- und Sozialwesen*.

Zusammenfassend kann demnach festgehalten werden, dass je nach Betriebsgröße und Wirtschaftsbereich der Fachkräftebedarf sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Entscheidend ist dabei aber vielmehr, wie erfolgreich die Betriebe bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs sind. Denn die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der Betriebe zeigt, dass 46 Prozent aller im ersten Halbjahr 2024 angebotenen Fachkräftestellen unbesetzt blieben. Vor diesem Hintergrund wird der dritte Steckbrief unter anderem aufzeigen, wie viele Betriebe ihren Fachkräftebedarf vollständig, nur teilweise oder sogar überhaupt nicht decken konnten. Auch werden Informationen zur Kompromissbereitschaft bei der Einstellung von Fachkräften bereitgestellt.

¹ Die Betriebsbefragungen wurden durch Verian in Rheinland-Pfalz Ende Juni 2024 begonnen und waren Mitte November 2024 abgeschlossen.

² Fachkräftebedarf im ersten Halbjahr 2024: Dieser wurde über die im Laufe des ersten Halbjahres 2024 erfolgten Einstellungen von qualifizierten bzw. hochqualifizierten Fachkräften und unbesetzten Fachkräftestellen ermittelt. Deren Summe entspricht den angebotenen Fachkräftestellen des ersten Halbjahres 2024. Sobald ein Betrieb mindestens eine Fachkräftestelle angeboten hatte, handelt es sich um einen Betrieb mit Fachkräftebedarf im ersten Halbjahr 2024.

Fachkräftebedarf zum Befragungszeitpunkt 2024: Im Zuge der Befragungen wurde von den Betrieben erfasst, ob sie grundsätzlich derzeit Arbeitskräfte (ohne Auszubildende) suchen würden, die sofort – also zum nächstmöglichen Einstellungstermin – eingestellt werden sollten. Dies traf auf 27 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe zu. Sofern dies bestätigt wurde, wurde zusätzlich a) die Zahl der vakanten Stellen insgesamt als auch die Zahl der vakanten Stellen für b) einfache, c) qualifizierte und

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

d) hochqualifizierte Tätigkeiten erfasst. Betriebe mit einem Fachkräftebedarf zum Befragungszeitpunkt sind als solche definiert, die zum Befragungszeitpunkt mindestens eine qualifizierte oder hochqualifizierte Fachkraft suchten.

Fachkräftebedarf in den kommenden zwei Jahren: Abgefragt wurde, wie sich die Gesamtzahl der Beschäftigten für qualifizierte und hochqualifizierte Tätigkeiten im Betrieb voraussichtlich in den kommenden zwei Jahren entwickeln würde. Als Antwortkategorien waren möglich: Die Anzahl wird a) etwa gleichbleiben, b) eher steigen, c) eher fallen. Die Residualkategorien waren „Kann ich jetzt noch nicht sagen“ und „Es gibt keine Stellen für Fachkräfte“. In Anlehnung an die Definition des Fachkräftebedarfs im ersten Halbjahr 2024 und zum Befragungszeitpunkt 2024 wurde die abgefragte Veränderung in der Zahl beschäftigter Fachkräfte in den nächsten zwei Jahren als Veränderung des Fachkräftebedarfs interpretiert.

- 3 Fachkräftestellen sind definiert als solche Stellen, deren Verrichtung das Niveau qualifizierter und hochqualifizierter Tätigkeiten erreichen. Qualifizierte Tätigkeiten sind Tätigkeiten, für deren Ausübung eine abgeschlossene Lehre, eine vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufserfahrung nötig ist. Hochqualifizierte Tätigkeiten beschreiben solche Tätigkeiten, die einen Hochschulabschluss erfordern. Die im Fließtext verwendeten Formulierungen *qualifizierte / hochqualifizierte Fachkräfte* sind als Synonyme zu betrachten.
- 4 Die über das IAB-Betriebspanel ausgewiesene Zahl der Betriebe bezieht sich ausschließlich auf Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes definiert hingegen einen umfassenderen Begriff für „Unternehmen“ bzw. „Betriebe“. In die Umsatzsteuerstatistik werden auch nicht sozialversicherungspflichtige Einzelunternehmer oder Selbstständige einbezogen.
- 5 Einen allgemeinen Personalbedarf hatten im ersten Halbjahr 2024 insgesamt 51 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe. Der allgemeine Personalbedarf ist dabei umfassender definiert, da zusätzlich zu den Fachkräften auch die Nachfrage nach Beschäftigten zur Verrichtung einfacher Tätigkeiten, für die keine Ausbildung erforderlich ist, umfasst. Von allen Betrieben mit Personalbedarf haben 30 Prozent Beschäftigte für einfache, 46 Prozent Beschäftigte für qualifizierte und 6 Prozent Beschäftigte für hochqualifizierte Tätigkeiten eingestellt. Weitere 17 Prozent konnten trotz Personalbedarf keine Einstellung realisieren.
- 6 Die Betriebe wurden nach ihrer Zahl der Beschäftigten in vier Kategorien unterteilt: *Kleinstbetriebe* (bis zu 9 Beschäftigte), *Kleinbetriebe* (10 bis 49 Beschäftigte), *mittlere Betriebe* (50 bis 249 Beschäftigte) und *Großbetriebe* (mindestens 250 Beschäftigte). Bezogen auf die Gesamtheit der rheinland-pfälzischen Betriebe des Jahres 2024 waren 64 Prozent der Betriebe als *Kleinstbetriebe*, 30 Prozent als *Kleinbetriebe*, 5 Prozent als *mittlere Betriebe* und 1 Prozent als *Großbetriebe* einzustufen.
- 7 Im Rahmen der Betrachtungen nach Wirtschaftsbereichen werden ausgewählte Fokusbranchen betrachtet. Diese sind das *Verarbeitende Gewerbe* (8 Prozent), das *Baugewerbe* (13 Prozent*), der *Dienstleistungsbereich* (71 Prozent) und der *Öffentliche Bereich* (4 Prozent*). Zusätzlich werden die dem *Dienstleistungsbereich* zuzuordnenden Wirtschaftsbereiche *Handel und Reparatur* (19 Prozent*) und das *Gesundheits- und Sozialwesen* (10 Prozent) berücksichtigt. Der *Öffentliche Bereich* umfasst neben der Öffentlichen Verwaltung auch Interessenvertretungen, Verbände, kirchliche und religiöse Vereinigungen, Verteidigung und Sozialversicherung. Der in Klammern gesetzte Wert gibt für jeden Wirtschaftsbereich den Anteil der Betriebe an allen rheinland-pfälzischen Betrieben des Jahres 2024 an.
- 8 Sofern im Text zu einer bestimmten Teilgruppe (bspw. Wirtschaftsbereich oder Betriebsgrößenklasse) keine Aussagen getroffen werden, waren die Fallzahlen in der Stichprobe zu gering, um eine statistisch belastbare Aussage zu treffen. Ein expliziter Verweis im Fließtext, dass zu der betreffenden Teilgruppe keine Aussagen möglich sind, erfolgt nicht.
- 9 Die verbleibenden 19 Prozent entfielen auf die Residualkategorien bzw. auf Betriebe, die keine Angabe machten.
- 10 Da die Stichproben-Fallzahl in der Gruppe der Großbetriebe für belastbare Aussagen nicht ausreichend war, wurden für diese Betrachtung die *mittleren* und *großen Betriebe* zu der Kategorie *mittlere bis große Betriebe* zusammengefasst.
- 11 Auch wenn aufgrund zu geringer Fallzahlen keine verlässlichen Aussagen möglich sind, zeigt sich in der Tendenz, dass in jedem betrachteten Wirtschaftsbereich, der Anteil an Betrieben, welche im Verlauf der nächsten zwei Jahre mit einer fallenden Zahl an Fachkräften rechneten, am geringsten wären. Am zweit- bzw. dritthäufigsten wurde entweder ein steigender Fachkräftebedarf bestätigt oder die Betriebe waren zum Befragungszeitpunkt nicht in der Lage hierzu eine Aussage zu tätigen.

Alle Angaben basieren auf den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels Rheinland-Pfalz. Das IAB-Betriebspanel ist eine seit 1993 jährlich durchgeführte Betriebsbefragung. Die Datenbasis erlaubt Aussagen über die landesspezifische Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung.

Die Auswertungen wurden von der Forschungsgruppe WifoS – Wirtschaftsforschung Saar der FITT gGmbH im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Kontakt MASTD: York W. Scheile york.scheile@mastd.rlp.de

Kontakt WifoS: Emanuel Bennewitz bennewitz.wifos@fitt.de

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100